

Liebe Leser\*innen!

Rückblick und Ausblick, Planung der Vorbereitung auf die Sakramente und die Freude und Lernerfolge des vergangenen Jahres sind überlicherweise die Themen des Sommers. Heuer kommt noch einiges dazu. Dies hat das Redaktionsteam zum Anlass genommen, mit dieser Ausgabe ein paar grundsätzliche Fragen anzugehen:

- Was ist unverzichtbar für eine Gottesbegegnung in den Sakramenten?
- Welchen Stellenwert hat die Gemeinschaft in der Feier bzw. auf dem Weg dorthin?
- Wo treffen sich die Anliegen aller Beteiligten?

Eine geisterfüllte Zeit beim Lesen dieser Ausgabe wünscht das Redaktionsteam!

## UNVERZICHTBAR

### TAUFE

In die Kirche aufgenommen

Wolfgang Mischitz, diözesaner Ansprechpartner für die Erwachsenentaufe, schildert die Meilensteine auf dem Weg zum öffentlichen Bekenntnis in der Taufe: den Prozess des Gläubig-Werdens, die Klärung religiöser Missverständnisse und das Glauben-Lernen mit Jesus.

Seite 2

### ERSTKOMMUNION

Nicht ohne meine...

Wenn du drei Dinge, Personen ... nennen solltest, die unbedingt zur Erstkommunion gehören, was wäre das? Wir haben verschiedene Beteiligte der Erstkommunion (Kinder, Eltern, Lehrer\*innen, Mitarbeiter\*innen, Priester) danach gefragt. Die Antworten zeichnen sich durch erstaunliche Einmütigkeit aus.

Seite 3

### FIRMUNG

Salbung, Sendung, Heilung

Durch die Trennung von Taufe und Firmung ist der Eingliederungsgedanke in den Hintergrund getreten. Denn bei der Taufe werden die Kinder schon mit Chrisam gesalbt und mit der Erstkommunion sind sie Teil der Mahlgemeinschaft. Welche Aspekte sind essentiell für die Firmpastoral?

Seite 4

in der Vorbereitung  
in der Liturgie



Juni  
2020

Nr.  
15



### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Seelsorgeamt der Diözese Innsbruck  
Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Redaktion:  
Dr. Christine Drexler  
Dr. Anna Hintner  
Mag. Dominik Schaffner BA  
Johanna Fehr (Layout)

[www.dibk.at/beistand](http://www.dibk.at/beistand)

### ABO

Erscheinung zwei Mal jährlich.  
Aussendung erfolgt per Mail.

Anmeldung / Abbestellung:  
[beistand@dibk.at](mailto:beistand@dibk.at)

# IN DIE KIRCHE AUFGENOMMEN

## Der Dreh- und Angelpunkt beim Sakrament der Taufe

**Wolfgang Mischitz ist diözesaner Ansprechpartner für die Erwachsenentaufe. Der Beistand hat gefragt, welche Kernpunkte sich im Blick auf seine langjährige Erfahrung mit Taufbewerber\*innen bei der (Vorbereitung auf die) Taufe herauskristallisiert haben.**

Etwa ein Prozent aller Taufen entfallen auf Erwachsene. Wolfgang Mischitz schildert im Folgenden, wie sich der Prozess des Gläubig-Werdens bis hin zum öffentlichen Bekenntnis in der Taufe bei diesen Menschen vollzieht.

### Die Zeit des Gläubig-Werdens

Wenn Erwachsene Christ\*innen werden, beginnt sich einiges in ihrem Leben zu bewegen. Es tauchen neue, noch fremde Gedanken auf, das alte Lebensgefühl „passt nicht mehr“. Das Interesse verlagert sich, etwas Größeres könnte Platz im Leben finden. Mitten im Alltag stellen sich plötzlich Fragen wie „Wo bist Du?“ (Adam), „Wohin läufst du?“ (Hagar), „Wo ist Dein Bruder?“ (Kain), „Warum lachst du?“ (Sarah). In diesen Fragen kann auch die Anrede Gottes erkannt werden, wie es bei den oben genannten biblischen Personen war. Wer auf Gott aufmerksam wird, in dem was sich vor einem ereignet oder in einem selbst aufleuchtet, lernt auf Gott zu hören. Dass Gott ein Teil des Leben ist, ist eine notwendige Erfahrung vor der Taufe von Erwachsenen.



### Religiöse Missverständnisse klären

Am Anfang dieses Weges kann eine Verwechslung passieren, indem sich die Energie statt auf das Gläubig-Werden auf das Religiös-Sein stützt. Religiös-Sein scheint eine sichere Alternative zu sein im Gegensatz zu der tiefgreifenderen Verwandlung im Herzen eines Menschen. Das religiöse Leben kann sich äußerlich abspielen, indem in strenger Disziplin Gebote erfüllt und Wissen angehäuft werden, um damit menschliche Defizite,

Nöte und Böses abzuwehren und zu bekämpfen. Diese problematische, unversöhnliche Seite gilt es vor der Taufe wahrzunehmen und sich damit auseinander zu setzen. Im Gläubig-Werden ist nicht der Kampf gegen alles menschliche Unglück oberste Herausforderung, sondern die Überwindung dieses Selbstgefällig-Seins. Darin unterscheidet sich der christliche Weg von einer esoterischen oder autoritären Alternative.

### Mit Jesus den Glauben lernen

Das unterscheidend Christliche ist Jesus. Von ihm können wir Gottes Beziehung zu den Menschen und

zur Welt erfahren. Er ist die Schlüsselfigur durch die wir Gottes Liebe vorgelebt bekommen. Jesus spricht von Gott als dem barmherzigen Vater, der vergibt und einen Neubeginn ermöglicht. Der andere Umgang von Jesus mit Wahrheit, Gerechtigkeit und Freiheit zeigt seine besondere Nähe zu Gott. Dieser neuen Spur zu folgen soll das Interesse und die Neugierde in den Taufbewerber\*innen wecken. Ihre Motivation Christ\*in zu werden soll mit einem Bekenntnis zu Jesus verbunden sein. Hat ein erwachsener Mensch erste konkrete Erfahrungen in der Nachfolge Jesu gemacht, kann öffentlich bekannt werden, dass er/sie Christ\*in wird, dass die Kirche ihn/sie aufnimmt und dass dies mit der Taufe bestätigt wird.

*Hinzugefügt sei noch, dass mit der Taufe nicht der Schlusspunkt eines Weges markiert ist, sondern dass hier nun die christliche Gemeinschaft zentral ins Spiel kommt, um die folgenden Fragen wachzuhalten:*

*Im Geist Gottes leben – wie geht das?  
Welche Hoffnung trägt uns?*

*Zeigt unser Glaube an die Auferstehung, an Jesus Christus als den Auferstandenen, auch Wirkung auf die Gestaltung unserer Welt und die Haltung, die unser tägliches Leben prägt?*

### Christine Drexler

Fachbereich Liturgie  
Abteilung Gemeinde  
Diözese Innsbruck  
christine.drexler@dibk.at  
www.dibk.at/gottesdienst



# NICHT OHNE MEINE...

## Was/wer ist unverzichtbar bei der Erstkommunion?

**Erstkommunion ist ein Sakrament, als Eucharistie Quelle und Höhepunkt des christlichen Glaubens. Aus dieser Begegnung mit Christus leben die Gläubigen. Grund genug, die verschiedenen beteiligten Personengruppen um ihre Antworten zu bitten ...**

Erstkommunion betrifft verschiedene Menschen. In erster Linie die Kinder selbst, die zu dieser Begegnung mit Christus hingeführt werden von Eltern, Lehrer\*innen, Verwandten, pastoralen Mitarbeiter\*innen und Priestern, die diese dann mit ihnen feiern. Bei ihnen haben wir nachgefragt:

*Wenn du drei Dinge, Personen ... nennen solltest, die unbedingt zur Erstkommunion gehören, was wäre das?*

Im Folgenden sind es Spontanantworten ohne großes Nachdenken, auf die Wert gelegt wurde, ohne den Anspruch repräsentativ zu sein.

**Kinder.** Und genau so spontan kam auch die Antwort von Alexander: Mama, Papa und Marina, die Schwester. Der Fokus ist eindeutig. Es sind die Menschen, die sein Umfeld ausmachen, die ihm Geborgenheit und Sicherheit geben und ihm ebenso Grenzen aufzeigen und Chancen eröffnen. Menschen, mit denen man auch streiten kann, ohne dass geliebt zu werden in Frage gestellt wird. Ich traue mich zu folgern, könnte er die Liste fortsetzen, kämen Großeltern und Freund\*innen.

**Die Antwort einer Mama.** Nach der Vergewisserung, dass es um „das Bauchgefühl“ und die Sicht der Mama geht, kommt die Antwort recht spontan.

Erstens die Familie, dann „Berührung“, weit gefasst als Nähe erfahren können, geistig, seelisch und auch körperlich spürbar. Und als Drittes das Eintauchen in die Gemeinschaft der Glaubenden, die Raum und Zeit überspannt, die diejenigen mitnimmt, die vor uns waren und einen Ausblick auf die Ewigkeit gibt und in der Gemeinschaft erlebbar wird.

**Die Antwort aus der pastoralen Arbeit.** Ohne Zweifel die Familie, die Feier mit Brot und Wein und die Gemeinde, und all das soll erlebbar werden und sich in der Feier zeigen und ein Gesicht bekommen. Es sollte kein Nebeneinander von Interessen und Anliegen sein, sondern ein Einfließen in diese gemeinsame Feier.



Ohne communio keine Kommunion

**Die Religionslehrerin** stellt die Heilige Kommunion selbst in den Mittelpunkt. Die Eucharistiefeier als Ganzes und die Familie. Und wieder ist es die Familie, die sich wie selbstverständlich einreicht.

**Die Antwort eines Priesters.** Für mich braucht es Eltern, die ihr Kind vorbereiten und dem Pfarrer mitteilen, wann ihr Kind bereit ist für die Teilnahme am Mahl. Dann wären da Pat\*innen, die die Eltern unterstützen. Die Gemeinde, da die Feier ja einen nächsten Schritt in diese hinein bedeutet. Und ein weißes Kleid in Anlehnung an die Taufe wäre auch super, damit hier ein Zusammenhang sichtbar wird.

**EINE BEGEBENHEIT...** aus einer Messfeier im kleinen Kreis während der Coronabeschränkungen.

**Die Situation:** Eine Familie ist zur Messe, auch zur Vorbereitung, eingeladen, darunter ein Erstkommunionkind. Es kommt die Idee, bei der Gelegenheit auch gleich Erstkommunion zu feiern. Die Aussicht löst beim Kind keine Begeisterung aus. Wenn die Oma nicht dabei sein kann und der Göt, ist der erste Gedanke. Die Idee kommt als „Überfall“ an, es fehlt die Zeit sich darauf einzustellen, es ist unklar, was das Kind erwartet und wie das sein wird.

**Die Erkenntnis:** Wenn jetzt vieles anders sein wird, dann braucht es wenigstens die Sicherheit, dass man diese neue Situation behutsam angeht und gut vorbereitet.

### Gemeinsam nachdenken

Die Antworten sind sich nicht unähnlich. Denken wir gemeinsam mit allen Beteiligten über die Möglichkeiten nach, die sich eröffnen. Über „Vorkosten“ im Familienkreis im Sonntagsgottesdienst, über ein achtsames Miteinander und das gemeinsame Fest, das Kommunionfest, das wir auf jeden Fall feiern und zu dem alle geladen sind, ob zum ersten Mal am Tisch oder schon vertraut. Denn: der Boden soll bereitet sein, säen und wachsen lassen wird der Herr selbst.

**Anna Hintner**  
 Fachreferentin Familienreferat  
 Abteilung Familie und Lebensbegleitung  
 Diözese Innsbruck  
 anna.hintner@dibk.at  
 www.dibk.at/erstkommunion



Foto: Hainblum

# SALBUNG, SENDUNG, HEILUNG

## Dimensionen der Firmung

**Taufe und Firmung können nur einmal empfangen werden, da sie die Sakramente der Eingliederung in die Gemeinschaft der Kirche sind. Ursprünglich bildeten sie eine Einheit. Im Laufe der Geschichte wurde die Kindertaufe üblich, die Salbung mit dem Öl als besondere Verbindung zur Ortskirche blieb dem Bischof vorbehalten. Aus der veränderten Praxis ergibt sich die Frage einer Theologie der Firmung.**

### Historische Entwicklung

Durch die Trennung von Taufe und Firmung ist der Eingliederungsgedanke in den Hintergrund getreten. Einerseits werden im deutschen Sprachraum Christ\*innen bei der Erstkommunion, also schon vor der Firmung, in die Mahlgemeinschaft der Kirche aufgenommen, andererseits werden die Kinder bei der Taufe schon mit Chrisam gesalbt. Die letzten Monate stellten die Firmtheologie vor große Herausforderungen und viele fragten sich, welche Aspekte essentiell für die Firmpastoral sind.

### Dimensionen der Firmpastoral

Der Fokus der Firmpastoral liegt auf der Bestärkung: Junge Christ\*innen sind am Übergang zum Erwachsenenalter. Sie übernehmen immer mehr Verantwortung für sich selbst. Dies verändert ihre Rolle in der Familie, in der Gesellschaft, in der Kirche. Vor der versammelten Gemeinde bezeugen sie ihren Glauben und werden gesalbt, gesendet und geheiligt, um mit der besonderen Stärkung durch den Heiligen Geist die Welt unter das Vorzeichen Gottes zu stellen.

### Aspekt der Salbung

*Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. (Jes 61,1)*

Die Salbung mit Öl ist ein biblisches Zeichen. Der\*Die Gesalbte wird auf einen Auftrag vorbereitet. Dieser

Auftrag kommt von Gott und wird erfolgreich sein. Auch die Salbung bei der Firmung reiht sich in diese Tradition ein: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“

*Tipp für die Firmvorbereitung:* Die Firmgruppe thematisiert gemeinsam die Bedeutung des Chrisam-Öls. Methode zum Download: [hier](#).

### Aspekt der Sendung

*Er hat mich gesandt, um den Armen frohe Botschaft zu bringen, um die zu heilen, die gebrochenen Herzen sind, um den Gefangenen Freilassung auszurufen und den Gefesselten Befreiung, um ein Gnadenjahr des Herrn auszurufen. (Jes 61,1-2)*

Die Salbung mit dem Heiligen Geist ist immer auf Sendung ausgerichtet. Unser Auftrag ist es, die Welt unter das Vorzeichen Gottes zu stellen. Diese Sendung geschieht aber nicht im Verborgenen. Die Firmlinge werden vor der versammelten Gemeinde bestärkt, den Glauben in Wort und Tat auszubreiten. (vgl. CIC can. 879; 881;)

*Tipp für die Firmvorbereitung:* Beteiligung an einer Sozialaktion, z. B. [Pop Up weltHoffen](#).

### Aspekt der Heilung

*Hab keine Angst vor der Heiligkeit. Sie wird dir nichts*

*an Kraft, Leben oder Freude nehmen. Ganz im Gegenteil, denn du wirst dabei zu dem Menschen werden, an den der Vater dachte, als er dich erschaffen hat, und du wirst deinem eigenen Wesen treu bleiben. (Papst Franziskus in „Gaudete et exsultate“, 32)*

Immer wieder merken wir, dass unser Leben nicht heil ist. Verletzungen und verschiedenste Herausforderungen begegnen uns auf unserem Lebensweg. Der Heilige Geist führt uns zu uns selber. Seine Gegenwart macht uns zum Heil-Land für uns selbst und für unsere Mitmenschen.

*Tipp für die Firmvorbereitung:* [Hier](#) gibt es Vorschläge zum Thema Versöhnung.



Gottes Geist sendet uns in die Welt. Foto: KJ Innsbruck

### Firmung – ein Zeichen der Hoffnung für diese Welt

Die Firmung ist eine Zusage an jede\*n von uns: wir sind von Gott gesalbt und gesendet, um in der Welt Zeugnis seiner Botschaft abzulegen. Gemeinsam sind wir Volk Gottes und so ein Hoffnungszeichen für diese Welt: Frieden, Gerechtigkeit, Versöhnung und Barmherzigkeit sind das Programm dafür. Das Sakrament der Firmung ermutigt und stärkt uns auf diesem Weg.

### Dominik Schafferer

Fachreferent Firmung  
Abteilung Katholische Jugend  
Diözese Innsbruck  
dominik.schafferer@dibk.at  
jugend.dibk.at



Foto: H. H. H. H.